

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse**

Band (Jahr): **2 (1922)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Tätigkeit

der

Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz

1. April 1921 — 31. März 1922.

Jahresversammlung. Die Gesellschaft hielt ihre 75. Jahresversammlung zugleich mit den fünf andern schweizerischen Vereinigungen, deren Tätigkeit der Erforschung der Vergangenheit unseres Landes gewidmet ist, in einem gemeinsamen Kongreß vom 25.—27. Juni 1921 in Luzern ab.

Zur *ersten Sitzung*, die am 25. Juni abends stattfand, fanden sich ungefähr 50 Mitglieder ein. Der vom Quästor vorgelegte Bericht über den Stand der Finanzen lautete wenig erfreulich. Die bedeutende Steigerung der Druckkosten hatte zur Folge, daß die Jahresrechnung 1920 mit einem Fehlbetrag von über 12,000 Fr. abschloß.

Nach Antrag der Rechnungsrevisoren wurde die Jahresrechnung unter bester Verdankung an den Quästor genehmigt.

Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen hielt *P. X. Weber*, Staatsarchivar in Luzern, einen Vortrag über *Heinrich Wegmanns Luzerner Kantonskarte*. Der aus Zürich stammende Kartograph hatte die Karte im Jahre 1613 vollendet. Es war ein Werk, das durchaus auf der Höhe der damaligen Technik stand. Als Prachtstück wurde die Karte im Ratshause aufgehängt. Sonderbarerweise ist sie später spurlos verschwunden. Zum Glück besitzen wir aber noch drei gleichzeitige gute Kopien. An Hand zahlreicher Beispiele leistete Weber den Nachweis, daß die Karte für die Lokalgeschichte, die Kenntnis römischer und frühmittelalterlicher Baureste und der Burgen und Befestigungen eine wertvolle Quelle bildet.

Die *Hauptversammlung* fand am 26. Juni in einer gemeinsamen Sitzung mit den fünf andern Gesellschaften im Rathause statt. Der Vorsitzende, *Camille Martin*, Präsident des Vereins für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, sprach in seinem Eröffnungswort den Wunsch aus, daß diese Kongresse nicht nur der Geselligkeit dienen, sondern auch zu einer Konzentration auf wissenschaftlichem Boden der bisher allzu sehr zersplitterten Kräfte führen möchten. Die Versammlung gab dieser Anregung auch gleich die praktische Folge, indem sie die Präsidenten der sechs Gesellschaften beauftragte, gemeinsam die Möglichkeit zu prüfen, wie der vom Vorsitzenden geäußerte Gedanke verwirklicht werden könne.

Es folgte sodann ein Vortrag von *Dr. med. G. A. Wehrli*, dem Präsidenten der Gesellschaft für Volkskunde in Zürich, über «*Probleme der volksmedizinischen Forschung*». Es wurde gezeigt, wie das ganze Leben von der Wiege bis zur Bahre mit volksmedizinischen Gebräuchen durchsetzt ist, die zum Teil uralt sind und von einem Volke auf das andere übertragen wurden.

Darauf las Staatsarchivar Paul E. Martin aus Genf eine Arbeit des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten *Dr. Léon Kern*, Unterarchivar am Bundesarchiv, vor über «*Die Ewigkeitsklausel in den eidgenössischen Bundesbriefen und die Entstehung der Eidgenossenschaft*». Kern führte aus, wie der Bestimmung der eidgenössischen Bünde, daß sie ewig dauern sollen, von der Geschichtsforschung eine ganz besondere Bedeutung zugemessen wurde. In dieser Ewigkeitsklausel wurde ein Merkmal erblickt, das die Bundesbriefe der Eidgenossen prinzipiell von den zahlreichen gleichzeitigen Landfriedensbündnissen unterscheidet und die bewußte Gründung eines neuen Staatswesens zum Ausdruck bringe. Gegen diese Auffassung sind erst in neuerer Zeit Bedenken geltend gemacht worden. Der Vortragende unterstützt diese, indem er am Beispiel zahlreicher gleichzeitiger Bündnisse aus Frankreich, Flandern und Italien nachweist, daß die Ewigkeitsklausel sehr häufig vorkam und doch nicht zur Staaten Gründung führte. Wenn sich einige dieser Bundessysteme zu Staatswesen entwickelten, so lag der Grund nicht in der Tatsache, daß sie für ewige Zeiten abgeschlossen waren, sondern

in dem Umstande, daß ein *dauerndes* gemeinsames Interesse die Bundesgenossen zusammenhielt, meist ein gemeinschaftlicher gefährlicher und mächtiger Gegner.

An die Versammlung schlossen sich ein gemeinsames, durch Reden und mancherlei Darbietungen belebtes Mittagessen im Hotel Schweizerhof und abends ein Orgelkonzert in der Stiftskirche an. Neben den Sitzungen war Gelegenheit geboten, den Kirchenschatz des Stiftes, das Kunst- und das historische Museum und eine Sammlung interessanter historischer Dokumente zu besichtigen, für die das Staatsarchiv, die Kantons- und die Bürgerbibliothek und einige Private ihre Schätze zur Verfügung gestellt hatten. An alle Teilnehmer wurde zudem eine reich ausgestattete Festschrift verteilt.

Die anregende und inhaltsreiche Tagung fand ihren Abschluß in einer Exkursion nach der Wallfahrtskirche von Hergiswald am Vormittag des 27. Juni.

Jahresrechnung. Sie ergibt in ihren Hauptposten folgende Zahlen:

Einnahmen:

Bundesbeitrag für 1920	Fr.	4,250.—
Beitrag des Kantons Wallis an die Herausgabe der Schiner-Akten, 1. Band, 1. Rate	„	1,000.—
Schenkungen und Legate	„	850.—
Jahresbeiträge	„	6,272.85
Zinsen	„	495.—
Gesamtbetrag der Einnahmen	Fr.	<u>12,867.85</u>

Ausgaben:

Passivsaldo laut letzter Rechnung	Fr.	2,032.85
Jahrbuch Band 45	„	5,807.25
Anzeiger für Schweizergeschichte samt Bibliographie	„	8,925.10
Quellen	„	7,865.50
Verwaltung	„	671.55
Gesamtbetrag der Ausgaben	Fr.	<u>25,302.25</u>
Passivsaldo auf 31. Dezember 1920	Fr.	12,434.40

Vermögen am 31. Dezember 1919	Fr.	5,907.15
Passiven am 31. Dezember 1920	„	2,834.40
		<hr/>
Rückschlag	Fr.	8,741.55

Dank den bei unsern periodischen Publikationen erzielten Ersparnissen im Betrage von über 3000 Fr. gestaltet sich die Rechnung für 1921 ein wenig günstiger. Sie schließt aber gleichwohl noch mit einem bedeutenden Defizit ab. Ihre Hauptposten sind folgende:

Einnahmen:

Bundesbeitrag für 1921	Fr.	4,250.—
Beitrag der Regierung des Kantons Wallis an die Schiner-Korrespondenz, 1. Bd., 2. Rate	„	1,000.—
Jahresbeiträge der Mitglieder	„	7,836.—
Freiwilliger Beitrag eines Mitgliedes	„	500.—
Kapitalzinsen	„	490.75
		<hr/>
Gesamtbetrag der Einnahmen:	Fr.	14,076.75

Ausgaben:

Passivsaldo letzter Rechnung	Fr.	12,434.40
600 Abonnements auf die Zeitschrift für Schweizergeschichte samt Versandspesen	„	9,314.90
Bibliographie zur Schweizergeschichte	„	1,928.80
Verwaltung	„	1,618.50
		<hr/>
Gesamtbetrag der Ausgaben	Fr.	25,296.60
		<hr/>
Passivsaldo auf 31. Dezember 1921	Fr.	11,219.85
		<hr/>
Passiven am 31. Dezember 1920	Fr.	2,834.40
Passiven am 31. Dezember 1921	„	1,019.85
		<hr/>
Verminderung der Passiven	Fr.	1,814.55

Für das Jahr 1922 sind die Aussichten etwas tröstlicher. Der Grund liegt einmal in der Erhöhung der Mitgliederbeiträge, in der Tatsache, daß der Bundesrat in sehr verdankenswerter Weise auch für den 2. Band der Schiner-Akten einen Beitrag

von Fr. 5000 bewilligt hat und endlich in einem Legat aus Basel im Betrage von Fr. 5000. Auf diese Weise konnte das Defizit gedeckt und die Drucklegung von Band 2 der Schiner-Akten endlich ermöglicht werden.

Wenn aber die Gesellschaft auch in Zukunft eine ihrer wichtigsten Aufgaben durchführen soll, wertvolles Material zur vaterländischen Geschichte durch die Drucklegung zugänglich zu machen, so bedarf sie der Unterstützung aller derjenigen, die sich für diese Bestrebungen interessieren. An unsere Mitglieder geht daher die Bitte, es möge jeder an seinem Orte Freunde der vaterländischen Geschichtsforschung zum Beitritt zu unserer Gesellschaft veranlassen.

Publikationen der Gesellschaft. In der Sammlung der «Quellen zur Schweizergeschichte» liegt der 1. Band der wertvollen Publikation der *Akten und Briefe zur Geschichte des Kardinals Schiner*, bearbeitet von Prof. Alb. Büchi in Freiburg, vor. Die Drucklegung des 2. Bandes erfuhr eine starke Verzögerung, weil vorerst die notwendigen Geldmittel gesichert werden mußten. — Aus Rücksicht auf die finanzielle Lage kann vorläufig auch nicht an die Drucklegung des 3. Bandes der *Akten aus österreichischen Archiven* gesritten werden, die Prof. R. Thommen in Basel bearbeitet hat, obwohl das Manuskript druckbereit ist. — Prof. G. Steiner in Basel setzte seine Vorarbeiten für eine Publikation der *Korrespondenz des Peter Ochs* fort und Fritz Heusler, Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Basel, arbeitete weiter an einem 3. Bande des *Repertoriums* über die seit 1900 in Zeit- und Sammelschriften enthaltenen Aufsätze schweizergeschichtlichen Inhaltes. — Fräulein Dr. Ellen Wild, Bibliothekarin an der Zentralbibliothek Zürich, verfaßte die *Bibliographie* des Jahres 1920. — Von der an die Stelle von Jahrbuch und Anzeiger tretenden *Zeitschrift für Schweizerische Geschichte* ist der erste Jahrgang erschienen. Der richtigen Ausgestaltung der Zeitschrift steht die Notwendigkeit im Wege, aus finanziellen Rücksichten den Umfang von 30 Bogen nicht zu überschreiten.

Mitglieder. Im Berichtsjahre hat die Gesellschaft folgende Mitglieder durch den Tod verloren*):

Michael Mayr, Archivdirektor in Innsbruck, später Bundeskanzler in Wien, † 21. Mai 1922.

Dr. H. Angst, a. Direktor des Schweiz. Landesmuseums, Zürich, † 14. Mai 1922.

Pfarrer R. Finsler, Zürich, † 2. November 1921.

Dr. H. Flach, Seminardirektor, Küsnacht, † 16. Mai 1922.

Prof. Dr. Theodor Vetter, Zürich, † 23. Juli 1922.

B. Davinet, Architekt in Bern, † 30. Juni 1922.

Dr. A. A. Rundzieher, Ingenieur, Bern, † 11. Juli 1921.

Prof. Dr. Gustav Tobler, Bern, † 9. Juli 1921.

Dr. theol. Gottfried Heer, a. Ständerat, Glarus, † 24. Oktober 1921.

Prof. Andreas Heusler, Basel, † 2. November 1921.

a. Sekundarlehrer Eberle-Jundt, Basel, † 26. Februar 1922.

Joh. Werner, Konkursbeamter, Schaffhausen, † 29. März 1922.

Leopold Iklé, Kaufmann, St. Gallen, † 28. Februar 1922.

Die notwendig gewordene Erhöhung des Jahresbeitrages verbunden mit der allgemeinen geschäftlichen Depression brachte uns leider auch eine Reihe von Austritten. 26 Mitglieder haben aus finanziellen Rücksichten den Rücktritt erklärt.

Um so erfreulicher ist es, daß diese Lücken durch Beitritt neuer Mitglieder zum Teil wenigstens wieder ausgefüllt werden konnten. Es sind die folgenden:

Dr. Felix Berchtold, Zürich.

Dr. D. Schindler, Privatdozent an der Universität Zürich.

Dr. iur. P. Blumer, Rorbas.

G. Boßhard, Präsident des Verwaltungsrates der Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur.

Dr. phil. Franz Schoch, Winterthur.

Cand. phil. A. Zuber, Zürich.

Fritz Lehner, Lehrer, Almendingen.

Robert Marti-Wehren, Lehrer, Bern.

Hans Morgenthaler, Lehrer, Bern.

*) Wir verzeichnen den Zuwachs und Abgang seit dem auf den 30. Juni 1921 bereinigten und in der Zeitschrift Nr. 2, September 1921, abgedruckten Mitgliederverzeichnis bis Ende August 1922.

Dr. med. Müller-Schürch, Bern.

Hans Wehrli, Zahnarzt, Interlaken.

Dr. Paul Roth, Assistent am Staatsarchiv, Basel.

Dr. Karl Schwarber, Assistent an der Universitätsbibliothek, Basel.

Prof. Dr. Hans Dommann, Luzern.

Pfarrer Dr. A. Müller, Menzingen.

Dr. Hector Ammann, Aarau.

Dr. Hans Rosenberger, Bezirkslehrer, Turgi.

Von der Möglichkeit, unserer Gesellschaft als Kollektivmitglieder beizutreten und sich auf diese Weise die gleichen Vorteile beim Bezug der Publikationen der Gesellschaft zu sichern, die die Einzelmitglieder genießen, haben bis jetzt 27 Bibliotheken, Archive und Universitäten Gebrauch gemacht.

Tätigkeit der regionalen und kantonalen historischen Vereine.

In Ausführung eines Beschlusses des Gesellschaftsrates soll von nun an auch über die Tätigkeit der kantonalen historischen Vereinigungen berichtet werden. Dabei kann es sich nicht um eine ausführliche Berichterstattung, sondern nur um ganz kurze, allgemein interessierende Angaben handeln. Es konnten nur diejenigen Gesellschaften berücksichtigt werden, deren Berichte rechtzeitig eingegangen sind. Für das bereitwillige Entgegenkommen sei den Berichterstattern der kantonalen Gesellschaften an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

1. *Historischer Verein der V Orte*. Er hielt seine Jahresversammlung in Stans ab und verband damit eine Exkursion nach Wolfenschießen.

Während des Winters hielten die Sektionen in Luzern, Beromünster, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug eine Anzahl wissenschaftlicher Sitzungen ab.

Publikationen: Bd. 76 des *Geschichtsfreundes der V Orte*, zugleich als Festschrift für den II. Historischen Kongreß in Luzern.

2. *Société d'Histoire de la Suisse Romande* (402 Mitglieder). Die Gesellschaft hielt zwei Versammlungen ab. Mit der einen wurde der Besuch des Schlosses Hauteville bei Vevey, mit der andern die Besichtigung des restaurierten Schlosses Lucens verbunden.

Publikationen: Band XI, 2. Serie der *Mémoires et Documents*.

3. *Antiquarische Gesellschaft Zürich* (266 Mitglieder). Sie hielt während des Winters jeden Samstag, zusammen 17 wissenschaftliche Sitzungen ab. In Ausflügen während des Sommers wurden die Stätte von Altrapperswil und Ufenau und die von der Gesellschaft subventionierten Ausgrabungen der Burg Wulp bei Küssnacht besucht. Die Gesellschaft unterhält dauernd die Ausgrabungen des Römerkastells bei Irgenhausen und der Mosburg.

Publikationen: Band XXII, 2 der «*Mitteilungen*».

4. *Historischer Verein des Kantons Bern*. Er hielt während des Winters je zweimal monatlich, im Ganzen 10 wissenschaftliche Sitzungen ab. Die Jahresversammlung fand in Münsingen statt.

Publikationen: Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. XXVI, 1.

5. *Deutscher Geschichtsverein des Kantons Freiburg* (ungefähr 200 Mitglieder). Er hält jedes Jahr zwei Sitzungen ab.

Publikationen: Bd. 26 der *Freiburger Geschichtsblätter*.

6. *Historisch-Antiquarische Gesellschaft Basel* (347 Mitglieder). Während des Winters hielt die Gesellschaft 13 wissenschaftliche Sitzungen ab. Dazu kam ein Sommerausflug nach Schloß Thunstetten-Langenthal-St. Urban.

Publikationen: a) Band VIII der «*Basler Chroniken*», enthaltend das Tagebuch von Gast und einige kurze chronikalische Mitteilungen ist in Vorbereitung.

b) Von den Reformationsakten ist der 1. von Prof. E. Dürr bearbeitete Band erschienen, der die Jahre 1519—25 umfaßt.

c) Das von Prof. Beckmann in Erlangen zum Concilium Basiliense erstellte Register kann der hohen Kosten wegen vorläufig nicht gedruckt werden.

d) Vom Wappenbuch der Stadt Basel ist der erste Band erschienen.

e) Die Herausgabe der «Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde» wird fortgesetzt.

Die Bearbeitung des Grundbuches (Geschichte der Häuser der Stadt Basel) wird weitergeführt.

7. *Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen*. Er hielt sechs wissenschaftliche Sitzungen ab. Der Verein leitet die Ausgrabung der Pfahlbauüberreste im Weiher zu Thayngen, die reiche prähistorische Keramik zutage fördert.

8. *Historischer Verein des Kantons St. Gallen* (550 Mitglieder). Vom November bis Mai wurden in der Regel zweimal jeden Monat wissenschaftliche Sitzungen abgehalten. Während des Sommers wurden zwei Ausflüge veranstaltet. Der eine brachte eine Zusammenkunft mit dem thurgauischen Verein in Bischofszell, der andere führte die Mitglieder nach Degersheim.

Die Gesellschaft leitet die Ausgrabungen der prähistorischen Kultusstätte auf dem Montlingerberg.

Publikationen: Neujahrsblatt (Altstätten, von Prof. Pl. Bütler).

Der 37. Band der «Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte» und ein 1. Band «St. Gallische Bau- und Kunstdenkmäler» sind in Vorbereitung.

9. *Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden* (256 Mitglieder). Sie hielt während des Winters alle drei Wochen, zusammen acht wissenschaftliche Sitzungen ab. Im Frühling fand eine Sitzung in Truns statt mit Besichtigung der Gräberfelder von Darvela und der Burgen und Kirchen der Gegend.

Die Gesellschaft unterstützt die Restaurationsarbeiten am Schloß Misox und leitet mit finanzieller Unterstützung der Rhätischen Bahn die Ausgrabungen in Darvela.

Publikationen: Jahresbericht mit wissenschaftlichen Beilagen.

10. *Aargauische Historische Gesellschaft* (192 Mitglieder). Mit der Jahresversammlung in Brugg wurde die Besichtigung von Vindonissa und Königsfelden verbunden.

Nach Neujahr 1922 fanden in Aarau drei wissenschaftliche Sitzungen statt.

Publikationen: Taschenbuch 1921.

11. *Historischer Verein des Kantons Thurgau* (207 Mitglieder). Die Jahresversammlung wurde gemeinsam mit dem st. gallischen Verein in Bischofszell abgehalten.

Publikationen: a) 60. Jahreshft der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte».

b) Thurgauisches Urkundenbuch III, 4 (1279—90) (mit staatlicher Unterstützung).

12. *Société Vaudoise d'Histoire et d'Archéologie* (etwa 400 Mitglieder). Es wurden drei Versammlungen in Lausanne und auf der Landschaft und während des Winters gelegentliche wissenschaftliche Sitzungen in Lausanne abgehalten.

Publikationen: *Revue historique vaudoise*. Für 1923 wird eine größere Publikation über Major Davel vorbereitet.

13. *Société d'Histoire du Valais romand* (230 Mitglieder). Es fanden zwei Sitzungen verbunden mit Exkursionen nach Sembrancher-St. Bernhard und St. Maurice-Vérossaz statt.

Im Schloß Monthey, dem Sitz der Gesellschaft, wurde ein Saal restauriert.

Publikationen: *Annales Valaisannes*.

14. *Geschichtsforschender Verein von Oberwallis*. Die Jahresversammlung, verbunden mit Vorträgen, fand in Gampel statt.

15. *Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève* (etwa 260 Mitglieder). Vom November bis April hielt die Gesellschaft zwölf wissenschaftliche Sitzungen ab.

Publikationen: a) Heft 7 und 8 des «Bulletin».

b) Band 32 der «Mémoires et Documents».

c) Band VIII der «Registres du Conseil» (1514—1520), bearbeitet von Th. Dufour, Emile Rivoire und Léon Gautier.

Der Sekretär:

Hans Nabholz.